



Ausstellungen im Stadtarchiv Halle

„Papierkrieg“ – Der I. Weltkrieg und das Stadtleben in Zeugnissen der Zeit.

Laufzeit: 31.07.2014 – 23.10.2014




Verabschiedung des III. Bataillons des in Halle stationierten Füsilierregimentes Nr. 36 auf dem Güterbahnhof in den ersten Augusttagen 1914. Foto: Ernst Motzkus (1867–1917)

Der I. Weltkrieg gilt als „Anfang vom Ende des alten Europas“.

Welches Bild haben wir heute Lebenden von einem Krieg, welcher vor vier Generationen fast ganz Europa unter Pulverdampf und Schlachtenlärm begrub? Wie weit entfernt sind wir von den Menschen, die in den Tagen der Mobilmachung nach dem 1. August 1914 unter dem Jubel ihrer Angehörigen und Mitbürger in einer Art patriotischem Taumel in diesen Krieg zogen? Sie wurden für ihren Opferwillen geradezu frenetisch gefeiert, ihr Handeln galt als heldenhaft. Der Einsatz für die Nation, auch mit der letztgültigen Konsequenz des eigenen Todes, galt als kollektiv sanktioniert und wurde so gelebt. So kann man die Ausgangssituation für den I. Weltkrieg auch in Halle beschreiben. Ein Blick in die Archive und Museen lässt Fotografien jubelnder Menschengruppen hervortreten, die am halleschen Hauptbahnhof die Soldaten verabschieden, aber auch kritische Stimmen sind zu vermelden. So demonstrierten in der Stadt noch am 28. Juli mehrere Tausend Arbeiter gegen die Kriegsgefahr.

Mit der Ausstellung des Stadtarchivs soll ein Bild dieser epochemachenden Veränderung im Leben der Hallenser und Hallenserinnen im 1. Drittel des 20. Jahrhunderts gezeichnet werden. Der Ausstellungstitel nimmt Bezug auf das Medium Papier, durch das die Familien mit ihren Angehörigen im Felde in Verbindung standen und über welches die einschneidenden Veränderungen des Kriegsverlaufs sowie des alltäglichen Lebens vermittelt wurden.

 [zur Ausstellungsdocumentation](#)

Archivale des Monats



Aktuelles

[↗ Veranstaltungen](#)

[↘ Archiv-News](#)

© Stadt Halle 2014